

Ich Du Wir Halt - Ohne Gewalt!

Meine Motivation:

In meiner täglichen Arbeit als Lehrerin, Sozialarbeiterin, Mitarbeiterin des Jugendamtes und als Mutter, erlebe ich, dass auch immer mehr Kinder und Jugendliche gewalttätig sind. Dies hat vielschichtige Hintergründe:

- Probleme im Elternhaus und in der Schule
- Familiäre Gewalt
- Fehlende Sozialisation
- Mangel an Empathie
- Fehlendes Selbstwertgefühl
- Reizüberflutung durch die Medienlandschaft
- Perspektivlosigkeit
- Fehlende Handlungsalternativen

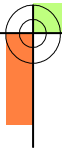
Daher findet diese Trainingsform in Kindergarten und Schule statt. Ich arbeite hier ganzheitlich sowohl mit den Kindern, als auch den ErzieherInnen/LehrerInnen und Eltern, ein Training mit Multiplikatoren.

Meine Zielgruppe:

- Gruppe 1 Kinder ab dem Kindergartenalter bis zum Ende der Grundschule
- Gruppe 2 ErzieherInnen bzw. LehrerInnen, der jeweiligen Einrichtung.
- Gruppe 3 Eltern

Aufbau des Trainings:

- Kennlernphase
- „Was soll mir dieses Training bringen?“ (Eigene Ziele erkennen)
- Vom Ich zum Wir (Gruppenfindung)
- Kämpfen nach Regeln
- Erkennen eigener Aggressionsschwelle: Was macht mich wütend?



- Wer bin ich? Wo komm ich her? Woher kommt meine Wut? Ich als Opfer.
- Ich als Täter: Übungen zur Entwicklung von Opferempathie
- Szenische Darstellung eigener Erfahrungen als Täter.
- Verdeutlichung der eigenen Tat
- Drehbuch zum Umgang mit meinen Aggressionen.
- Entspannungsübungen
- Ressourcen: Was kann ich? Der positive Blick auf mich und meine Stärken.
- Einsatz eigener Stärken in der Zukunft:
- Resuméé was hat mir dieses Training gebracht?

Inhalte

Der Aufbau ist also zunächst bei allen drei Gruppen gleich, abgestimmt auf die Zielgruppe, so dass folgende Unterschiede entstehen.

Gruppe 1 (Klasse oder Kindergartengruppe)

Mit den Kindern werden die Erkenntnisse zwar auch verbalisiert, jedoch wird immer der Hauptteil der Arbeit erlebnispädagogisch sein.

Gruppe 2 (ErzieherInnen/ LehrerInnen)

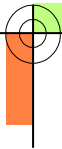
Diese Gruppe lernt zunächst einen anderen Blickwinkel auf den Täter und das Opfer kennen. Hier werden auch Handlungsalternativen bei den täglichen Konflikten erarbeitet (Streitschlichtung). Außerdem wird diese Zielgruppe mit der konfrontativen Pädagogik vertraut gemacht.

Gruppe 3 (Eltern)

Schwerpunkt dieser Arbeit ist die Vernetzung des klassischen Anti-Gewalt-Trainings mit einer Erziehungsberatung. Die Eltern lernen sich also besser kennen, und erarbeiten ein Drehbuch für schwierige Situationen bei der täglichen Erziehung. Dabei werden relevante Institutionen in meine Arbeit einbezogen.

Wie ich arbeite:

- Interviewformen
- szenisches Spielen, freie Rede
- Interaktions- und Kampfspiele
- Elemente der konfrontativen Pädagogik



- Tatkonfrontation und Provokationstests im Rollenspiel
- Täter- Opferspiele
- Erlebnispädagogische Elemente und bewegtes Lernen
- Wahrnehmungs- und Ausdrucksübungen
- Deeskalationsstrategien
- Methoden der Familientherapie und Themenzentrierten Interaktionen
- Erziehungsberatung (Was braucht ein Kind?)
- Beziehungsberatung (Was sind meine Rechte und Pflichten in einer Beziehung?)
- Methoden der Entspannung
- kreative Techniken
- Elemente der personenzentrierten Beratung
- Cluster und mind-mapping
- Netzwerken
- Gruppengespräche
- Reflexionsphasen
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

Ich arbeite also mit Spaß, Bewegung und Kompetenz.

Rahmenbedingungen:

Ich betreue einen Kindergarten oder eine Schule.

Gliederung der Trainingseinheiten:

Gruppe 1

Insgesamt ca. 25 Stunden, die je nach System auf die Gruppen bzw. Klassen aufgeteilt werden.

25 Stunden

Gruppe 2

Zwei Sitzungen an zwei aufeinander folgenden Tagen
(z.B. Freitag Nachmittag (halbtags) und Samstag (ganztägig))

12 Stunden

Gruppe 3

Vier Sitzungen
Zwei Samstage (einmal 4, einmal 8 Stunden)
Zwei Abende (je 3 Stunden)

12 Stunden
6 Stunden

54 Stunden

Die Kosten beinhalten selbstverständlich sämtliche Vorarbeiten, einen Elternabend, die Fahrtkosten, Kopien und Materialien.